

Schriftenschau

Palmgreen, Dr. Pontus: Zur Biologie von *Regulus r. regulus* (L.) und *Parus atricapillas borealis* Selys. Eine vergleichend-ökologische Untersuchung. Acta Zoologica Fennica XIV. Helsingfors 1932. 113 S. mit 18 Tabellen, 5 Diagrammen, 34 Fig. und 8 Tafeln.

Untersuchungen, die uns die ursächlichen Zusammenhänge zwischen den Lebensbedürfnissen und Eigenschaften einer Vogelart und ihrer verschiedenen Besiedlungsdichte in unterschiedlichen Lebensräumen darlegen, fehlen fast noch ganz. Die Untersuchung Palmgreens ist daher besonders zu begrüßen, zumal sie viele neue Gesichtspunkte berührt. Im 1. Kapitel „Verteilung der untersuchten Arten auf die verschiedenen Waldbiotope“ werden die Dominanz- und Abundanzwerte festgelegt, also der prozentuale Anteil einer Art am Gesamtbestande und die Anzahl von Paaren der Art auf einem Quadratkilometer Gelände. Es zeigt sich, daß das Wintergoldhähnchen als Brutvogel in fichtenfreien Wäldern fehlt, im reinen Fichtenwald und in Fichten-Mischwäldern in verschiedener Dichte vorkommt. Die Mattkopfmöwe nistet dagegen in jedem Waldbiotop. Als an sich eurytope Art ist sie dem Nadelwalde besonders gut angepaßt. Kapitel 2 behandelt die „Nistökologischen Faktoren“, Kapitel 3 die „Ausnutzung des Nahrungsraumes des Waldes durch das Goldhähnchen“. Die weiteren Abschnitte befassen sich mit weiteren, hier anschließenden Fragen: „Zur Untersuchung des Nahrungsmilieus der Vögel“, „Quantitative Proben von dem Kleintierbestande der Waldbäume“, „Die Nahrung des Goldhähnchens und der Sumpfmöwe auf Grund von Mageninhalts-Analysen“, „Vergleich zwischen den Tierbeständen unserer wichtigsten Waldbäume und den Ergebnissen der Mageninhalts-Analysen“, „Analyse der Bewegungsarten“, „Die Muskeln der hinteren Extremitäten“ und „Bewegungsphysiologische Auswertung der anatomischen Befunde“. Die Arbeit schließt mit dem Kapitel „Ueber die Nistzeit sowie über den Brutrevierinstinkt des Goldhähnchens“.

E. Schl.

Schäfer, Ernst: Berge, Buddhas und Bären. Forschung und Jagd im geheimnisvollen Tibet. Mit 32 Tafeln nach photographischen Aufnahmen des Verfassers und 2 Karten. Geb. 7,60 RM. Verlag von Paul Parey, Berlin 1933.

1931 brach die Dolan-Expedition auf, um das bisher noch so gut wie unerforschte Gebiet Südosttibets zu studieren. Der Leiter der Expedition war der Direktor der zoolog. Abteilung des Landesmuseums zu Hannover, Dr. Weigold. Seine zoologischen Mitarbeiter waren der Amerikaner Brooke Dolan, der die Forscherarbeit geplant und finanziert hatte, und Verfasser. Als Ethnologe und Archäologe begleitete die Expedition der Amerikaner Gordon T. Bowles, als Film- und Kameramann der Deutsche Otto Gnieser. Die Zoologen hatten sich zur Aufgabe gestellt, eine möglichst vollständige Sammlung aller in Südosttibet vorkommenden Säuger und Vögel zu erhalten. Ferner kam es darauf an, die Gliederung der Tiere in den verschiedenen Faunengebieten zu erfassen, einen zoogeographischen Querschnitt von der nördlichen paläarktischen Fauna durch die Subtropenzone in die rein tropische zu legen und nach Möglichkeit auch die Lebensweise der Tierwelt zu studieren. Schließlich diente ihre Forscherarbeit dazu, die tiergeographischen Grenzen des Gebietes festzulegen und die Aufklärung von Rassen- und Formenkreisproblemen zu fördern. Die Expedition hatte reichen Erfolg, zumal gerade Südosttibet infolge seiner fast unüberwindlichen Gebirge ein ausgesprochenes Rückzugsgebiet für Mensch, Tier und Pflanze bildete. So gelang es denn auch, eine große Reihe interessantester Tierformen zu sammeln und zu beobachten, wie den Bambusbär, Serau, Takin, Goral, das Blauschaf, seltene Hirsche, Fasanen usw. Die diesbezüglichen Schilderungen des Verfassers vermitteln ungetrübte Gegenstandsnahe, geben nebenher aber auch ein ganz ausgezeichnetes Bild vom Lebensraum dieser Tiere und von den Bewohnern des Gebietes, so daß das Buch trotz aller beabsichtigten Bevorzugung des Jagdlichen in der Schilderung unbedingt auch den nicht jagdlich interessierten Leser fesseln muß, wenn er nur irgendwie Sinn für Natur- und Forscherfahrt hat; ganz besonders natürlich aber den Zoologen. Sehr willkommen gerade für diesen ist der Anhang, der nochmals näher die Jagdtiere des durchforschten Gebietes behandelt und man bedauert nur, hier lediglich die Säugetiere erwähnt zu sehen,

nicht auch die ja mindest ebenso interessante Vogelwelt Südosttibets. — Das wirklich lesenswerte Buch macht auf die wissenschaftliche Bearbeitung der Reiseergebnisse gespannt!
M. Schl.

Hueck, Dr. K.: „Die Pflanzenwelt der deutschen Heimat und der angrenzenden Gebiete.“ Herausgegeben von der Staatl. Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen; Hugo Bermühler-Verlag, Berlin-Lichterfelde. 1933/34. Lieferung RM. 3 (innerhalb der Supskription). 3 Bände in Halbbänder gebunden RM. 90,— (bei Einzelbezug RM. 99).

Es liegen die Lieferungen Nr. 61—74 des 3. Bandes vor. Immer wieder ist man überrascht (siehe frühere Besprechungen) über den ganz ausgezeichneten Bildschmuck in diesem prachtvollem Tafelwerk. Es werden behandelt „Dünen- und Sandfelder“ (die halophile Vegetation der Küste, die Salzpflanzenstellen im Binnenland, die „Dünenstränge“, Befestigung der Dünen, der Lebenshaushalt der Pflanzen auf Sandfeldern und Dünen im Binnenland, die Pflanzengesellschaften), und die „Steppenheiden“ (Vorkommen derselben in Nord-, Mitteldeutschland, ihre Pflanzengesellschaften, die Lebensbedingungen an den Standorten der Steppenpflanzengesellschaften), also Gebiete, die auch den Ornithologen wiederum tiefer interessieren. Dieses ganz vortreffliche Handbuch sei erneut wärmstens empfohlen. Ganz besonders der Oekologe und Vogelzugforscher wird immer wieder das Werk zu Rate ziehen müssen, sobald er tiefer schürfende Studien treibt. Der 3. Band dürfte Mitte 1934 abgeschlossen vorliegen.
M. S.

Walter von Sanden: Guja, See der Vögel. 117 Seiten und 123 Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers. Gräfe & Unzer Verlag. Königsberg i. Pr. (1933). Gebunden 3,75 RM.

Laien und Fachleute werden an den reizenden und sehr guten Abbildungen große Freude haben und mit hohem Interesse den Beobachtungen des mit Scharfblick und Kennerblick begabten Autors folgen, der besonders den Leser mit Höckerschwan, Haubentaucher, Lachmöwe, Fluß- und Trauerseeschwalbe bekannt macht. Aus jeder Zeile fast spricht der Naturfreund und -Schützer, dessen Ansichten über Wechselbeziehungen von Tier und Mensch allerdings nicht immer ohne Widerspruch hingenommen werden dürften. — Das Buch sei warm empfohlen.
K. M.

Naturens Vidundere. Illustreret Tidsskrift for Zoologi, Botanik, Geologi, Astronomi og Meteorologie. Kopenhagen 1933/34. Nordisk Forlag. Gyldendalske Boghandel. Jährlich 12 Hefte. Im Abonnement Preis pro Heft Kr. 1.00—.

Die im 2. Jahrgang erscheinende dänische Zeitschrift „Naturens Vidundere“, von Ingvald Lieberkind herausgegeben, fesselt auf den ersten Blick durch die ganz ausgezeichnete Ausstattung bezügl. Bildbeigaben usw. und durch den reichen, mannigfaltigen Inhalt. Erste Autoren aller Länder wurden zu Mitarbeitern geworben und bieten Interessantes aus ihrem Wissensgebiete. Sehr reich ist auch der ornithologische Inhalt. Diese neue Monatsschrift dürfte über die Grenzen Dänemarks hinaus ihre Leser finden.
M. Schl.

Heinroth, Dr. Oskar und Frau Magdalena: Die Vögel Mitteleuropas. Ergänzungsband. Hugo Bermühler-Verlag, Berlin-Lichterfelde, 1934. Preis der Lieferung Mk. 3,— (innerhalb der Subskription). Lieferung 16—20.

Mit diesen 5 Lieferungen hat der Ergänzungsband des „Heinroth“ seinen Abschluß gefunden. Die Lieferungen enthalten: Gryllteiste, Polartaucher als letzte beiden Arten der behandelten Vögel; ferner: „Betrachtungen über den Federwechsel“, „die Ehe in der Vogelwelt“, „Stichworte über den Vogelzug“, „die geistigen Fähigkeiten der Vögel“ und „Einiges über den Verbleib unserer Pflöge“, also noch einige mehr allgemeine Ausführungen als Ergänzung des im speziellen Teil Gesagten. Wenn wir vom Gesamtwerke zum Abschluß sagen können, daß es in allen seinen 4 Bänden nicht nur hielt, was es anfangs versprach, sondern weit mehr brachte, so ist das ein uneingeschränktes Lob, dem nichts weiter hinzugefügt werden braucht. Eine gigantische Arbeit, zäher For-

scherfleiß verkörpert das Werk, und trägt so einen nicht geringen Teil dazu bei, das Ansehen der deutschen Wissenschaft in ihrer Weltgeltung zu vermehren.
E. S.

Krieg, Hans: Yaguareté. Tierbilder aus Südamerika. München 1933, Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet. Preis geb.

Der Münchener Universitätsprofessor Dr. Krieg, Direktor der zoologischen Sammlungen des Bayerischen Staates, ist allen zur Genüge bekannt als erfolgreicher Forschungsreisender, insbesondere durch seine mehrjährigen Reisen ins Innere Südamerikas. Hier lernen wir Krieg auch als ganz ausgezeichneten Erzähler kennen, der über Erlebnisse mit der Tierwelt des südamerikanischen Urwaldes plaudert, unterstützt durch äußerst charakteristische Federzeichnungen von der Hand des Verfassers. Seine kleinen Schilderungen vom Jaguar, Indianerhund, Kolibri, Rabengeier usw. atmen ganze Farbigkeit und Anschaulichkeit eigenen Erlebens, so daß es vom Anfang bis zum Ende ein Genuß ist, in dem kleinen Büchlein zu lesen.
M. Schl.

Löns, Herrmann: Im flammenden Morgenrot. Tier-, Jagd- und Naturschilderungen. Erzählungen aus Wald und Heide. Ausgewählt von Prof. Dr. Dr. h. c. H. Sohnrey. Bad Pyrmont 1934, Verlag Friedrich Gersbach. Preis geb. 4,80 RM.

Es ist ein echtes Lönsbuch. Die darin enthaltenen Schilderungen wurden entnommen aus: „Mein grünes Buch“, „Mein goldenes Buch“, „Das Lönsbuch“, „Frau Döllmer“ und „Einsame Heidfahrt“. Eine große Reihe Kupfertiefdruckbilder nach photographischen Aufnahmen und vielfarbige Textbilder schmücken die Veröffentlichung. Letztere sind nicht immer nach meinem Geschmack, doch mit in Kauf zu nehmen. Das Buch wird seine Freunde finden.
J. M.

Der Große Brockhaus. Handbuch des Wissens in 20 Bänden. 16. Band, 1933. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. Preis geb. 23,40 RM. (in Ganzleinen).

Der 16. Band umfaßt die Stichworte von Roc—Schq. Zoologisch interessieren ganz ausgezeichnete Tafeln „Schildkröten, Schlangen und Schleichkatzen“ als Photo-Reproduktionen, während die diesbezügl. gezeichneten Tafeln nicht durchweg restlos befriedigen (siehe bunte Schlangentafel: z. B. Ringelnatter). Auch die Tafeln „Schmetterlinge“ sind gut gelungen, desgl. „Schnabelkerfe“ und „Schnecken“. Auch der übrige Inhalt des wieder 792 Seiten umfassenden Bandes entspricht der nun schon selbstverständlichen „Qualität“ des Großen Brockhaus.
K. M.

Mitteilung

Unser Mitglied, Herr V. Dobrick (Schles. Drahtwaren-Fabrik, Breslau 6, Fischergasse 23) hat auf Veranlassung der schles. Beringer eine Schlagfalle ganz aus Metall konstruiert, die sich bereits in der Praxis gut bewährte. Sie kostet ab Fabrik RM. 2,20.

Interessenten bitten wir, sich direkt an den Hersteller zu wenden.